

(ABGESAGT)

Donnerstag mit dem neuen Album "Stadtkind"
10.11.2022 Rockhouse (Bar)
20:00 **Strandhase**(AT)
support: **YATWA**(AT)
opener: **Nikolaus Wolf**(DE)

RH-Veranstaltung

Das Konzert ist abgesagt.
Karten können in den jeweiligen Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

Strandhase (AT)

„Schweren Herzens müssen wir auf Grund zu geringer Nachfrage unsere zwei Shows in Salzburg und Lustenau am 10./11. November absagen.
Wir hoffen die Konzerte mit der nächsten Tour nachholen zu können.

Alles Liebe,
Strandhase“

Daniel Mendl (Gesang), Guillaume Freysmuth (Bass), David Arcos (Gitarre) und Severin Steirer (Schlagzeug) alias Strandhase haben mit Grundrausch 2019 eine rockig-rohe Debüt-EP vorgelegt, ironietrunken und sonst auch dem Rotwein zugetan. Das Debütalbum Primetime aus dem Frühjahr 2020 hat noch einen draufgesetzt mit beißendem Sarkasmus und bitterbösen Kommentaren zum Zustand der Gegenwartsgesellschaft. Was passiert mit einer Band aber, wenn diese Gesellschaft stillsteht?
Wenn nichts mehr passiert, bleibt das Gefühl, sagt Daniel Mendl und meint damit die Hinwendung Strandhases zu einer sentimentalsten Zwischenmenschlichkeit. Ihre Lockdown-Songs haben einiges an Ballast abgeworfen, sind reduzierter und direkter. Es geht um Beziehungen, um Liebe, um Gefühle und Lebensgefühle. Big feelings wollen Pop und so werden hier keine Melodien hinter fuzzigen Riffs versteckt, jeder Song darf Ohrwurm sein. Mit Paul Gallister (Wanda) wurde auch der ideale Produzent für ein neues Album gefunden, das 2022 auf Problembär Records erscheinen wird. Wer jetzt befürchtet, Strandhase seien so etwas wie erwachsen geworden, der soll hier trotzdem beruhigt sein, denn um 3 Uhr morgens fangen immer noch die besten Dinge an (Streuner).

<https://www.facebook.com/strandhase.band>

YATWA (AT)

You And The Whose Armies sind jetzt YATWA.

„Please tear down my reality“... In ihrer zweiten Veröffentlichung nach ihrem Debütalbumrelease im November letzten Jahres, setzt sich die Wiener Band YATWA mit dem Leben in einer vor- apokalyptischen Welt auseinander. Der Titel „Good at Dying“ (produziert von Mario Fartacek) lässt schon eine gewisse Resignation erkennen, die allerdings durch den naiv- hoffnungsvollen Refrain konterkariert wird. Dem unausweichlichen Winter kann noch ein farbenfroher Herbst vorangehen. Musikalisch erinnert das ganze an Bands wie Foster the People oder Balthazar. „Good at Dying“ wird so zum Soundtrack Soundtrack fürs Im - Liegestuhl-Sitzen-und-Zusehen-wie-sich-ein-Komet-der-Erde- nähert.

<https://yatwa.com/>

Nikolaus Wolf

(DE)

Auch wenn ihn das Reeperbahnfestival als „Weird Guy From Bavaria“ ankündigt, klingt dieser Typ so gar nicht nach seiner bayerischen Heimat. Unter dem Namen seines Uropas „Nikolaus Wolf“ lebt Michi Rieder vielmehr sein Faible für Sixties Rock, Neo Folk & Brit Pop in vollen Zügen aus. Die Süddeutsche Zeitung bezeichnet ihn dementsprechend als „Chamäleon der Popmusik der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“, eine gewisse Sympathie zu Liam Gallagher oder John Lennon lässt sich dabei nicht überhören.

Mit seiner ersten EP „Roekki Zimt“ (2017) sorgt Nikolaus Wolf schon ziemlich für Aufsehen, auf der er „den Geist der britischen Sechzigerjahre mit zeitgemäßen Folk-Interpretationen vereint“ (Intro). Er komponiert Musik für Film und spielt mit seiner Band über 100 Auftritte in halb Europa, während der Song „Human Lights“ in einem Werbespot in EU & USA rauf und runter läuft.

Ganze fünf Jahre dauert's, bis Nikolaus Wolf endlich mit neuem Material in den Startlöchern steht. Er hat viele Geschichten erlebt und auch einiges zu erzählen - schließlich wird er in dieser Zeit nicht nur zum zweiten Mal Vater, er übersteht auch eine Tumorerkrankung. Und neben der Pandemie war da ja noch ein verheerender Brand in seinem Haus im Winter 2021 - sowas wie die Initialzündung für sein neues Werk „The Birds Of Desert Sun“ (VÖ 25.11.22).

Es ist ein Aufbruch in dunklere, ernstere Ecken, von der brennend-heißen Sonne auf die dunkle Seite des Mondes. Der heitere Charakter der Debüt EP ist zwar nicht ganz verflogen und flackert immer wieder auf, doch kommen die zehn Songs auf dem neuen Werk wesentlich rougher und kantiger daher. Die Reise geht in Richtung Sixties Rock'n'Roll zwischen London, New York & der kalifornischen Wüste - als wäre man auf einem wilden Klassentreffen von Rolling Stones, den Kinks & Velvet Underground.

<https://www.nikolauswolf.de/>
